

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **180 (2014)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Peter Joachim Lapp

Grenzregime der DDR

Aachen: Helios, 2013, ISBN 978-3-86933-087-7

Der Autor, anerkannter Experte in Fragen der DDR-Grenzen, hat sein Wissen über die dortigen Grenztruppen in einem wirklich allumfassenden Kompendium vorgelegt. Angesichts der starken Fluchtbewegung von DDR-Bewohnern in den Westen wurde bereits 1960 der Schiessbefehl eingeführt, der den insgesamt 500 000 Grenzsoldaten das Schiessen auch auf Frauen und Kinder befahl, «wenn keine andere Möglichkeit zur Verhinderung der Flucht bestand». Die grosse Mehrheit indes fürchtete sich vor solchen «Grenz-Zwischenfällen». Dabei konnte man sich sehr wohl dem Dienst an

der «Friedensfront» entziehen – bei wiederholten Äusserungen, nicht auf Mitmenschen schiessen zu können; in all den Jahren desertierten 2789 Grenzsoldaten in den Westen. Andererseits wurden vom Bau der Berliner Mauer (1961) bis Herbst 1989 mindestens 1676 Menschen erschossen und weitere 84 249 Fliehende verhaftet; die Gesamtzahl der Fluchtversuche schätzt der Autor auf Zehntausende. Nach dem Zusammenbruch der SED-Diktatur erhielten die Todesschützen an den DDR-Grenzen von einer weltfremden Justiz blosse Bewährungsstrafen ...

Friedrich-Wilhelm Schломann

Adrienne Aebischer

Mais oui, souviens-toi du Hollandais

Neuchâtel: Alphil, 2013, ISBN 978-2-940489-45-9

Wehe dem, der einer Amtsstelle nicht mit genügend Unterwürfigkeit begegnet! Dergleichen vergibt die Bürokratie selten und wer sich keinen Rechtsbeistand leistet, weil er vielleicht arm ist, hat, eh er sich's versieht, ein grösseres Problem. Das mag nicht allgemein gelten, aber es galt entschieden für den Holländer Adrian van Schilt im Berner Jura des Sommers 1942. Er hatte eine Schweizerin, Maria Bourcart, geheiratet und wohnte mit seiner immer grösser werdenden Familie im Heimatort der Frau in Charmoille im Bezirk Porrentruy. Die Frau hatte nach dem damaligen Recht ihr Bürgerrecht verloren und die Kinder waren ohnehin niederländische Staatsangehörige. Bericht der Kinderhilfe des Roten Kreuzes, 1945: «Die Frau war im 7. Monat schwanger. Grund der Ausweisung:

der Mann hatte einen Wortwechsel mit den Behörden, während welchem er sich ihnen gegenüber nicht ganz korrekt benahm. Nach übereinstimmender Auffassung der Dorfbewohner war die Massnahme zu hart.» Das damals neunjährige Mädchen Adrienne, heute eine Familienmutter in La Neuveville, will mit ihrem eindrücklichen Buch über eine ganz ausserordentliche Flüchtlingsodyssee nicht anklagen, sie wünscht ihren Leserinnen und Lesern ausdrücklich Ruhe, Frieden und Freude und dazu, dass wir alle uns jener komplizierten und harten Zeit 1939–1945 jederzeit mit einem Blick auf die Gesamtleistung der Schweiz, aber auch auf einige fragwürdige Seiten der Geschichte erinnern.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Arnulf Krause

Der Kampf um Freiheit

Die Napoleonischen Befreiungskriege in Deutschland

Stuttgart: Konrad Theiss Verlag GmbH, 2013, ISBN 978-3-8062-2498-6

«Deutschland» blieb im Gegensatz zum revolutionären Frankreich politisch und gesellschaftlich auch zu Beginn des 19. Jahrhunderts diffus. Dichter und Denker versuchten anhand von Sprache, Kultur und speziellen Tugenden zu ergründen, was das «Teutschland» denn sei. So Achim von Arnim und Clemens von Brentano mit ihrer Sammlung «Des Knaben Wunderhorn» und die Gebrüder Grimm mit ihren Volksmärchen. Von Hass getrieben, schrieben und agierten Ernst Moritz Arndt, Friedrich Ludwig Jahn und Theodor Körner wider die Franzosen und ihre Besetzung der deutschen Länder. Derart ideologisch vorbereitet, begann vor allem in Preussen der Widerstand gegen Napoleon; am Ende der Befreiungskriege stand die Niederlage Napoleons. Den Kriegswirren folgte eine Periode der innenpolitischen Ruhe, der Zensur und

der weitestgehenden Wiedereinsetzung der alten Ordnung. Verlierer waren die Patrioten. Die Herrscher mochten sich an keine Verfassungsversprechen, wie in Preussen, erinnern. Ein geeintes Deutschland lag nach wie vor in weiter Ferne.

Arnulf Krause legt eine Studie vor, die dank ihres Fokus auf die für Deutschland spannende Zeit eine interessante Perspektive abgibt. Der Autor schlägt einen grossen Bogen von der französischen Revolution, über Napoleons Eroberungskriege, der Völkerschlacht bei Leipzig, den Wiener Kongress bis zum Wartburgfest. Gut geschrieben und kenntnisreich zusammengestellt, ist es ein lesenswertes Werk über die an Mythen, Verklärung bis zur Klitterung reichen Zeit. Krause überzeugt zudem durch seinen flüssigen Schreibstil.

Philippe Müller

Albert Gasser

Europas Urkatastrophe von 1914 und ihre Folgen

Chur: Tardis Verlag, 2014, ISBN 978-3-954106-2-2

Aus Anlass der 100-jährigen Wiederkehr der «Urkatastrophe von 1914» beschreibt der ehemalige Kirchengeschichteprofessor an der theologischen Hochschule Chur Albert Gasser in achtzehn kurzen Essays Hintergründe und Verzahnungen eines Geschehens, das weit über die beiden Weltkriege hinaus reicht. Die drei grossen Revolutionen in Frankreich und Russland und der Nationalsozialismus in Deutschland gehören dazu, der Zusammen-

bruch der Sowjetunion wie «Überraschungen und Wunder» der europäischen Einigung mit ihrer längsten Friedensperiode. Auch die eingekreiste Schweiz hat ihren Platz. Es ist keine Kriegsgeschichte, viel eher eine Kurzfassung aller Zusammenhänge und Abläufe, die durch den knappen, bildhaften und immer wieder wohlthuenden ironisierenden Stil beeindruckend.

Hans-Ulrich Ernst

Thomas Müller

Die Bayrische Sturm-Panzer-Kraftwagen-Abteilung 13

Bayreuth: Verlag Veit Scherzer, 2013, ISBN 978-3-938845-45-5

Als die britische Armee im September 1916 erstmals 49 «Tanks» zum Einsatz brachte, zeigte sich die deutsche Generalität nur wenig beeindruckt. Viel zu spät erkannte die oberste Heeresleitung, welche Gefahren im neuen Kampfmittel lagen und es dauerte noch bis zum Frühjahr 1918, die britische Armee hatte bis zu diesem Zeitpunkt fast 500 «Tanks» zum Einsatz gebracht, bis der erste deutsche «Sturmpanzerwagen», der «A7V», eingesetzt werden konnte. Weil zu die-

sem Zeitpunkt die deutsche Industrie nicht mehr in der Lage war, genügend Kampfwagen zu produzieren, wurden erbeutete britische «Tanks» im besetzten belgischen Charleroi repariert, mit deutschem Hoheitsabzeichen versehen, von deutschen Truppen übernommen und unter Verwendung der britischen Einsatzgrundsätze wieder ins Gefecht gebracht. Der Autor erzählt die Geschichte der Panzer-Männer der ersten Stunde, die sich freiwillig in die heissen, lang-

samen und technisch unzuverlässigen Stahlkolosse zwängen. Er beschreibt Aufbau und Gliederung der bayerischen Panzertruppe und schildert die Einsätze unter Verwendung von Erlebnisberichten. Zahlreiche Dokumente und bisher meist unveröffentlichte Fotos vervollständigen dieses empfehlenswerte Werk über ein kaum bekanntes Kapitel deutscher Militärgeschichte.

Fred Heer

Ulrich Fischer

Brennpunkt Kaiseraugst. Das verhinderte Kraftwerk.

Mit einem Vorwort von Christoph Blocher und einem Nachwort von Peter Scholer

Bern: Verlag interforum, 2013, ISBN 978-3-9524099-4-7

Deutschland und die Schweiz versuchen nach dem Reaktorunglück in Fukushima unter dem Titel «Energiewende» den Ausstieg aus der Kernenergienutzung. Grund genug für Ulrich Fischer, 38 Jahre nach der Besetzung und 25 Jahre nach der Liquidation des Projektes Kernkraftwerk Kaiseraugst seine persönlichen Erinnerungen an die Auseinandersetzung um das umstrittene Grossprojekt zu publizieren. Ulrich Fischer, Fürsprecher und ehemaliger FDP-Nationalrat, war als Direktor der Kernkraftwerk Kaiseraugst AG jahrelang direkt in das Projekt involviert und kannte sämtliche Akteure seitens der Promotoren und Gegner persönlich. Entstanden ist eine fakten- und episodeneiche persönlich gefärbte Darstellung der teilweise mit harten Bandagen und illegalen Aktionen geführten Auseinandersetzung. 1975 kam es zur Besetzung des Areals, 1979 wurde der Informationspavillon von militanten KKW-Gegnern in

die Luft gesprengt. Auf Ersuchen der Aargauer Regierung stellte die Felddivision 5 damals einen Generalstabsoffizier ab, welcher Massnahmen zur Räumung und zum Schutz des Geländes auszuarbeiten hatte. Die Auseinandersetzung zog sich Jahre dahin, insgesamt hatten zwischen 1969 und 1989 15 Bundesräte mit dem Werk zu tun. Fischer, seit 1987 Mitglied des Nationalrates, wurde wie viele andere am 2. März 1988 während der Session von der «Verzichtsmotion» überrascht. Im Nachgang zu Tschernobyl hatten bürgerliche Politiker um Christoph Blocher, Jakob Schönenberger und Georg Stucky befunden, besser ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende.

Auf die Frage, ob es sich beim Scheitern des Projektes eher um eine Kapitulation des Rechtsstaates vor dem Druck der Strasse oder um einen Sieg des Volkswillens über starre Strukturen, die nicht mehr den politischen Realitäten entsprochen

haben, gehandelt habe, antwortet Fischer wie folgt: «Die Episode Kaiseraugst (muss) in unserer rechtsstaatlichen Demokratie ein Einzelfall bleiben... Unsere Rechtsordnung hat für alle Fälle vorgesorgt, auch für jene, in denen sie den politischen Realitäten nicht mehr zu genügen vermag. ... Deshalb bleibt für ein Handeln ausserhalb der Rechtsordnung in unserem Staate kein Raum.»

Ulrich Fischer hat den Mut, mit Christoph Blocher und dem AKW-Gegner Peter Scholer (Ehrenpräsident der «Gewaltfreien Aktion Kaiseraugst») zwei der Hauptakteure bei der Beerdigung respektive Verhinderung seines Lebenswerkes mit je einem Vor- respektive Nachwort zu Worte kommen zu lassen. Eine Chronologie zum KKW Kaiseraugst und ein Personenregister runden den für zeitgeschichtlich Interessierte wertvolle und spannend zu lesende Band ab.

Daniel Heller



Nr. 12 – Dezember 2014 180. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Oberst i Gst Christoph Grossmann,
Dr. oec. HSG

Chefredaktor
Oberst i Gst Peter Schneider (Sch)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic.phil.II (AM)

Redaktion
Oberst i Gst Andreas Cantoni (ac)
Andrea Grichtung Zelenka, lic.phil. (ga)
Oberstlt Hans Peter Gubler (hg)
Oberst i Gst Niklaus Jäger (nj)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)
Hptm Christoph Meier (cm)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr.phil. (Tt)
Oberst i Gst Hans Wegmüller,
Dr.phil. (We)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen
Silvio Seiler, Telefon +41 44 908 45 61
E-Mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen bitte mit Abonnementnummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 20.–

Auflage: Druckauflage 19500

Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 2. Februar 2015

Schwergewicht:

- Interview Bundespräsident Burkharter
- China und Japan
- Sicherheitsverbandsübung SVU 14